

Rund um den Westgipfel der Bernia...

Von den Casas de Bernia zur Ermita de Vicari

Rundwanderung

Talort:	Pinos oder Jalon
Ausgangspunkt:	Casas de Bernia, 600 m
Gehzeit:	ca. 4,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 450 m
Länge:	ca. 9,5 km
Wegbeschaffenheit:	felsige Bergpfade, Forstweg
Orientierung:	einfach, PR CV 7
Schwierigkeit:	anspruchsvoll, Trittsicherheit erforderlich
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in der Sierra de Bernia
Karte:	1:20.000 Sierra de Bernia
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W263

Von den vielen Wanderungen der Costa Blanca zählt die Umrundung des Kalkmassivs Bernia zu den spektakulärsten und interessantesten. Viele Geschichten von berberischen Piraten, Mauren und Christen ranken sich um dieses Gebirge, welches die natürliche Grenze zwischen Marina Alta und Marina Baja bildet. Eine mittlerweile in den Wanderweg neu integrierte prähistorische Höhle macht diese aussichtsreiche Wanderung noch um einen Touch attraktiver. Eine weitere Attraktion ist dabei auch die Durchquerung eines natürlichen, etwa 20 m langen Felstunnels, wobei jeder Wanderer unweigerlich in die Knie gezwungen wird. Sind die Pfade auch steinig und steil, ist die Strecke doch für geübte Berggeher eine einzige Freude. Sie ist jedoch nichts für Spaziergeher oder völlig unerfahrene Wanderer.

Anfahrt: Die Anfahrt kann entweder von Benissa oder von Jalón aus erfolgen.

Von Benissa: 1 Km südlich von Benissa zweigt von der N 332 die CV 750 in Richtung Jalon ab. Nach 300 m nimmt man die CV 749 „Pinos-Bernia“, die man bis auf die Anhöhe zu den Casas de Bernia weiterfährt.

Von Jalon: Im Ortskern von Jalon folgt man der CV 749 „Bernia“, bis man nach 13 km die Casas de Bernia erreicht.

Bei den Casas de Bernia gibt es genügend Parkmöglichkeiten (Höhe 620 m).

Der Wanderweg beginnt an der Verzweigung hinter den Casas de Bernia. Beginnen Sie die Route auf dem breiten Höhenweg nach links, von rechts werden Sie am Ende der Wanderung zurück kommen.

Der erste flache Abschnitt mit Blick auf die facettenreiche Landschaft, vorbei an Kirsch-, Oliven- und Mandelplantagen eignet sich hervorragend zum Einstimmen und Warmlaufen. Nach 20 Minuten erreicht man die groß ausgebaute Bernia - Quelle, einer der drei Quellen des Bernia-Massivs. Hier beginnt der nordseitige Aufstieg zur „Ermita de Vicari“, zuerst über Treppen nach rechts, dann weiter auf einem schmalen, von blühender Macchia gesäumten Bergpfad. Sie werden wohl einige Rasten einlegen, aber kaum die Aufstiegs mühen beklagen, denn die Ausblicke sind einfach zu überwältigend und schön. Obwohl die Wegführung meistens recht gut zu erkennen ist, sollten Sie dennoch genau auf die gelb-weiße Markierung

achten. Ein mit einer Informationstafel versehener Dreschplatz links des Wanderpfades lädt zwischendurch zu einer kleinen Schau- und Verschnaufpause ein. Weiter geht es dann auf schmalen Pfad in Serpentin aufwärts, rechts abgehende Trampelpfade haben für Sie bei dieser Route keine Bedeutung. Im oberen Bereich erwartet Sie dann unerwartet ein felsiges Zwischenstück, bei dem Sie sich rechts halten und von einem nach links weiterführenden Pfad nicht verwirren lassen sollten.

Nach etwas mehr als einer Stunde Gesamtgehzeit stehen Sie dann unvermittelt, vielleicht auch etwas sprachlos und überrascht, in 830 m Höhe vor dem mysteriösen „Loch“. Dieser natürliche Felstunnel ist etwa 20 Meter lang, an der niedrigsten Stelle ca. 80 cm hoch und wird Sie beim „Durchkrabbeln“ unweigerlich in die Knie zwingen. Aber der unvermittelte Austritt auf der Südseite ist ein so gewaltiges Erlebnis, dass sich kaum jemand der ungeheuren Wirkung dieses Landschaftsbildes entziehen kann. Das Meer glitzert im Sonnenschein, Altea, Benidorm und die Sierra Helada liegen Ihnen zu Füßen und über dem Guadalesttal zeigt sich die zerklüftete Bergkette vom Puig Campana bis zur Sierra de Aitana. Obwohl man hier nur einen scheinbaren Steinwurf vom Massentourismus entfernt ist, wähnt man sich in einer anderen Welt und weit weg jeglicher Zivilisation. In großer Vorfreude auf weitere grandiose Ausblicke folgt man nun diesem einzigartigen Panoramaweg nach rechts.

Mal steinig, mal felsig, schlängelt er sich in ständigem Auf und Ab an den Südabstürzen dieses emblematischen Berges entlang und nach etwa 20 Gehminuten erreicht man den Abzweig „Ermita de Vicari“. In wenigen Minuten haben Sie den Aufstieg geschafft und Sie stehen vor dem sorgfältig eingezäunten und mit Infotafeln versehenen Felsüberhang. Mit etwas Mühe und ein wenig Phantasie lassen sich einige der 1993 entdeckten und mehr als 5000 Jahre alten Malereien erkennen oder „erahnen“. Aber alles ist sehr liebevoll beschrieben und macht das Auffinden der Figuren sicher auch für Sie ein wenig einfacher. Aber das allerschönste ist die Aussicht von hier und man bereut keinen Höhenmeter, den man hierfür aufgestiegen ist.

Wieder auf dem Hauptweg, machen weitere Hinweistafeln auf das ein oder andere interessante Detail aufmerksam. Sind die Pfade auch mit Achtsamkeit zu gehen, ist es für den passionierten und trittsicheren Bergwanderer doch eine totale Genussstrecke. Zuweilen weiden in den Abhängen Ziegenherden und das heimelige Geläut der Glöckchen dringt bis zu uns herunter. Nach etwa 2,5 - 3 Stunden Gesamtgehzeit, - Genießer brauchen etwas länger -, lassen Sie die steinigen Pfade hinter sich und erreichen das freundliche Grün einer Hochfläche mit der halbverfallenen Festung „Fort de Bernia“ in 815m Höhe.

Dieses Fort, welches 1562 unter der Regierungszeit Philippe II. errichtet wurde, um die maurische Bevölkerung zu kontrollieren, beherbergte ca. 50 Soldaten und zwanzig Lasttiere. Aber durch die Ablegenheit und die logistischen Kosten sah sich Philippe III veranlasst, dieses trutzige, einzigartige Bauwerk im Jahre 1612 zu zerstören. Die übrig gebliebenen Reste sind für uns aber immer noch sehenswert und laden auch noch nach vier Jahrhunderten zum entdecken und fotografieren ein.

Bevor Sie die Schlussetappe antreten, bewundern Sie noch einmal die elegante Felspyramide des Bernia-Westgipfels, zu der geübte Bergsteiger von hier auf steilem gerölligem Pfad aufsteigen könnten.

Für Gipfel-Abstinenzler führt der gut sichtbare Wanderweg weiter auf einen kleinen Bergsattel, um sich dann als schmaler Pfad mit schönem Blick auf das malerische Bergdorf Tárbenas und das tiefe Tal des Rio Algar auf der westlichen Hangseite entlang zu winden. Am Ende dieses Hanges wechselt er die Richtung, geht über in einen Forstweg und führt in weit ausholenden Serpentin hinab zu unserem Ausgangspunkt bei den Casas de Bernia. Bevor

man sich wieder in den unromantischen Alltag stürzt, könnte man am Fuße der Bernia in einem der kleinen Berggasthäuser einkehren, um dort die ganze romantische Schönheit dieses Bergmassivs noch mal in aller Ruhe auf sich wirken zu lassen.